

Datenbank: Kants Lektüre

Unter dem Stichwort „Kants Lektüre“ wird eine Literaturdatenbank erstellt, in der von Kant rezipierte Literatur dokumentiert wird. Dieses Projekt steht unter der Leitung von Reinhard Brandt, Philipps-Universität Marburg, und wird seit Juni 1990 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Dauer von zwei Jahren gefördert. Die Grundlage für diese Datenbank bildet das Verzeichnis *Immanuel Kants Bücher* von Arthur Warda. Ergänzend werden von Kant rezipierte Schriften aufgenommen. Die Fülle der vorhandenen Informationen macht es notwendig, eine Auswahl zu treffen. Zur Eingrenzung wird ein zeitliches Kriterium angewendet: Es werden nur Schriften verzeichnet, die den literarischen Hintergrund Kants bis zur Publikation der *Kritik der reinen Vernunft* bilden. Für die in den „Werken“ und dem „Nachlaß“ Kants genannte Literatur wird primär auf die Erläuterungen der Herausgeber in der Akademie-Ausgabe zurückgegriffen.

Erfaßt werden: (a) Die in Bd. I und II der Akademie-Ausgabe angeführte Literatur. Die in den Erläuterungen zu den *Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen* genannten Schriften werden ergänzt mit den Erläuterungen in Band XX. Außerdem wird hier auf die in der Neuedition der „Nebengedanken“¹ angeführten Titel zurückgegriffen. (b) Die in Kants Briefwechsel erwähnte Literatur. (c) Die von Kant verwendeten Lehrbücher, die er seinen Vorlesungen zugrundelegte. (d) Die in Königsberg in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verfügbaren Periodika. Für die aufgenommenen Titel kann der Nachweis geführt werden, daß Kant diese Werke benutzt hat. Weiterhin werden die im Kant-Archiv verfügbaren Jahrgänge der „Königsbergischen Gelehrten und Politischen Zeitung“ im Hinblick auf Rezensionen der in der Datenbank geführten Schriften durchgearbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Bestandsnachweis für die aufgenommenen Schriften. Parallel zur Titelaufnahme wird ein Standortnachweis versucht. Deren Dokumentation erübrigt künftig zeitraubende und kostenintensive Recherchen über den Fernleihverkehr. Bisher wurden etwa 700 Titel in die Datenbank aufgenommen (Stand Oktober 1991), für etwa 50 Prozent dieser Schriften können bereits Bestandsnachweise geführt werden.

Die Erstellung der Datenbank (unter LIDOS) wird auch als Pilotprojekt verstanden, weil mit dem Arbeitsmittel EDV eine hohe Flexibilität gegeben ist. Damit werden verschiedene Verwaltungs- und Zugriffsmöglichkeiten eröffnet, sowohl unter formalen als auch unter systematischen Aspekten. Über die Publikationsform der Ergebnisse des Projektes ist noch nicht entschieden. In Erwägung gezogen wird, neben einer herkömmlichen Veröffentlichung den Datensatz auch auf Diskette zur Verfügung zu stellen. Künftige Benutzer könnten dann die vielfältigen Recherchemöglichkeiten einer Datenbank nutzen.

Elke König, Marburg

¹ Immanuel Kant: *Bemerkungen in den „Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen“*, ed. Marie Rischmüller, Kant-Forschungen, Bd. 3, Hamburg 1991.